

furter Weistums von 951 (S. 19) wären noch Edition und Kommentar in MGH Concilia 6/1 S. 178 ff. heranzuziehen. R. S.

Eduard Hlawitschka, Zum Geburtsdatum Kaiser Heinrichs V., HJb 110 (1990) S. 471–475, bestätigt den Aufsatz von R. Gaetgens (vgl. DA 19,529) hinsichtlich des Geburtsjahres 1086, zeigt aber, daß der vermeintliche Geburtstag am 11. 8. auf einem Mißverständnis der Annales Hildesheimenses beruht. R. S.

David G. J. Baraty, Earl Godwine of Wessex: the origins of his power and his political loyalties, History 74 (1989) S. 3–19: Godwin sei kein homo novus gewesen, sein Konflikt mit Edward dem Bekenner 1050–1052 habe seine Wurzeln in den Thronfolgestreitigkeiten der Jahre 1035 bis 1043 gehabt. T. R.

Graeme J. White, The end of Stephen's reign, History 75 (1990) S. 3–22: zwischen dem Vertrag mit Heinrich II. 1153 und seinem Tod im Dezember 1154 sei es Stephan gelungen, seine Königsherrschaft wieder zu festigen. T. R.

Geoffrey Hindley, The book of Magna Carta, London 1990, Constable, XVI u. 224 S., £ 16,95, ist eine durchaus gelungene, popularisierende Darstellung, die sich auch mit dem Nachleben und -wirken der Carta (weitgehend als Mythos) auseinandersetzt. T. R.

Jean-Pierre Torrell und Denise Bouthillier, Pierre le Vénérable, abbé de Cluny: le courage de la mesure, Chambray-les Tours. 1988, Ed. C. L. D. 173 S., FF 98, ist eine erbauliche Zusammenfassung der Studie der beiden Vf. von 1986 (Pierre le Vénérable et sa vision du monde). T. R.

Michael Horn, Der Kardinalbischof Imar von Tusculum als Legat in England 1144/1145, JHb 110 (1990) S. 492–505, kann die Reise genauer als zuletzt H. Tillmann (1926) beschreiben, u. a. mit dem Nachweis, daß die Nachricht vom Tode Lucius II. die Legation nicht beeinträchtigte. R. S.

Bischof Otto I. von Bamberg. Reformer – Apostel der Pommern – Heiliger (1139 gestorben, 1189 heiliggesprochen). Gedenkschrift zum Otto-Jubiläum 1989 (Historischer Verein Bamberg 125) Bamberg 1989, Selbstverlag des Historischen Vereins, 595 S., zahlreiche Abb. – Aus der Fest- und Jubiläumsschrift für den Bamberger Bischof und Missionar seien folgende, für unser Arbeitsgebiet einschlägige Aufsätze verbucht: Franz Machilek, Ottogedächtnis und Ottoverehrung auf dem Bamberger Michelsberg (S. 9–34), skizziert die bald nach dem Tod des Bischofs einsetzenden Bestrebungen, ihn heiligsprechen zu lassen, als deren Frucht die drei Otto-Viten entstanden, und seine fort-dauernde Verehrung bis zur Aufhebung des Klosters im Jahr 1803. – Jürgen Petersohn, Jubiläum, Heiligsprechung und Reliquienverehrung Bischof Ottos von Bamberg im Jahr 1189 (S. 35–57), versucht die Frage zu klären, ob der Zusammenfall von Kanonisation und Jubiläum – 1189 feierte man den 50.